

Jahresbericht 2020 des Präsidenten des Stiftungsrates

Beat Hayoz

2020 war wie für uns alle auch für das Sensler Museum ein besonderes Jahr. Wir mussten stets anpassungsfähig, beweglich und offen für neue Situationen sein – natürlich in erster Linie unser Personal. Zweimal mussten wir unser Museum schliessen, geplante Ausstellungsdaten anpassen, Vernissagen fanden nicht statt, viele soziale Begegnungen fehlten.

Stiftungsrat

Coronabedingt traf sich der Stiftungsrat nur zu sieben Sitzungen, auch musste die Klausurtagung abgesagt werden. Nebst den laufenden Geschäften hat er sich mit den folgenden Themen befasst:

- Organisation und Durchführung der Wechselausstellungen 2020 und Vorbereitung des Jahresprogrammes 2021. Die drei Wechselausstellungen (Üf ùm Jakobswääg, «Mane – Männer» und «Papierkrippen für alle») konnten gezeigt werden, hingegen fiel «Mys Museum» wegen der Coronapandemie aus. Mit «Mys Museum» wollen wir zwischen den Wechselausstellungen auf «unsere Tätigkeitsfelder aufmerksam machen, Möglichkeiten zum Mitmachen und Hinter-die-Kulissen bieten und das Sigrischtehuus als Treffpunkt nutzen.»
- Finanzierung des Museumsbetriebes: Voranschlag, Jahresrechnung, Freunde, Gönner, Sponsoren, andere Unterstützer
- Treffen mit der EG Sigristenhaus
- Die Biennale soll künftig im 4-Jahres-Rhythmus durchgeführt werden. 2021 wird sie als fünfter Sensler Kunstwettbewerb zum Thema «Nähe» stattfinden.
- Gestützt auf die Erfahrungen der letzten beiden Jahre werden ab 2021 die Öffnungszeiten angepasst: Donnerstag, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.
- «Cotting-Bericht 2009»: Einiges ist realisiert worden, anderes liess sich aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen (bspw. neue Besitzer- und Betriebsstruktur). Um wieder einen Schritt nach vorne zu machen, wurde der «Cotting-Bericht II» in Auftrag gegeben. Allerdings wird dieser Bericht viel weniger umfassend sein und sich auf «Marketinginputs für das Senslermuseum» beschränken (der Bericht ist am 15. Januar 2021 ausgehändigt worden.).
- Die mittel- bis langfristige Zukunft des Sensler Museums beschäftigt den Stiftungsrat immer wieder und folgende Fragen tauchen regelmässig auf: Stimmt unsere Strategie? Wie und wann kann das Sammlungskonzept umgesetzt werden? Wie können wir neue Finanzmittel beschaffen? Wie können wir unsere beschränkten Räume optimal nutzen? Wie können wir uns besser vernetzen? Welche Synergien können wir nutzen?

Finanzen

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem kleinen Verlust von CHF 43.14 ab (2019: Gewinn von CHF 1'904.04). Den Aufwandposten von CHF 257'719.78 stehen die folgenden Erträge gegenüber:

Gemeindebeiträge	CHF	130'350	50.6 %
Beitrag Region Sense (Sekretariat)	CHF	10'000	3.9 %
EG «Sigristenhaus» (Nachlass Miete)	CHF	9'600	3.7 %
«Freunde»	CHF	37'995	14.7 %
Sponsoring	CHF	33'100	12.8 %
Loterie Romande	CHF	15'000	5.8 %
Kultur Natur Deutschfreiburg	CHF	1'941	0.8 %
Vergabungen	CHF	241	0.1 %
Corona Massnahmen	CHF	4'340	1.7 %
Eintritte	CHF	4'074	1.6 %
Verkaufsausstellungen	CHF	350	0.1 %
Museums-Lädeli	CHF	5'599	2.2 %
Kinder-Aktivitäten	CHF	170	0.1 %
Spezialangebote / Ziviltrauungen	CHF	3'510	1.4 %
Vermittlung Schulen	CHF	1'400	0.1 %
Verschiedenes	CHF	6	
Total	CHF	257'676	100 %

Budgetiert waren Einnahmen von CHF 274'400.- und Ausgaben von CHF 279'350.-, was ein Defizit von CHF 4'950.—ergibt. Tatsächlich resultierte dann ein Verlust von CHF 43.14.

Betrachten wir die Einnahmen etwas genauer: Öffentliche Hand 58.2 % (Vorjahr: 56.4 %), Private: 35.9 % (Vorjahr: 31.5 %), Museumsbetrieb: 5,9 % (Vorjahr: 11.4 %). Ja, die Abhängigkeit von der «Öffentlichen Hand» ist in den letzten Jahren immer leicht angestiegen, doch ist es unser Bestreben, zu nicht mehr als drei Fünftel von öffentlichen Geldern finanziert zu werden. Sehr erfreulich ist die Finanzierung durch «Private»; namentlich das Sponsoring verdient eine besondere Erwähnung: 12.8 % der Einnahmen (Vorjahr: 8.5 %). Tolle Arbeit! Immer etwas ein Sorgenkind ist der Museumsbetrieb, fallen doch die Einnahmen in diesem Bereich recht bescheiden aus - und im Corona-Pandemie-Jahr 2020 war es noch einmal viel schwieriger, dort Einkünfte zu generieren: 5.9 % gegenüber 11.4 % im Vorjahr. Betrugten etwa die Einnahmen bei den Spezialangeboten 2019 CHF 9'329.-, so waren es 2020 nur CHF 3'510.-. Es fanden Covid-19-bedingt nur 13 Ziviltrauungen statt, in den vorhergehenden Jahren waren es 25 bis 30.

Werfen wir einen Blick auf die Ausgaben. Hier steht der Personalaufwand mit CHF 110'330.15 an der Spitze, was 42.8 % (Vorjahr: 41.8 %) entspricht; Werbung & Publikationen: CHF 16'171.57 (6.3 % wie im Vorjahr); Gebäude & Mobilien: CHF 31'375.50 (12.2 %, Vorjahr: 14.4 %); Museumsgut: CHF 3'450.45 (1.3 %, Vorjahr: 0.8 %); Verwaltung: CHF 21'293.81 (8.3 %, Vorjahr: 6.6 %); Wechselausstellungen: 44'119.65 (17.1 %, Vorjahr: 23.6 %); Museumsbetrieb: CHF 24'798.20 (9.6 %, Vorjahr: 5.5 %); Verschiedenes: CHF 6'180.45 (2.4 %, Vorjahr: 0.9 %). Bedeutend tiefer fällt der Betrag bei den Wechselausstellungen aus, da im 2020 nurmehr 3 statt 4 Wechselausstellungen gezeigt wurden. Die Ausgaben im Museumsbetrieb sind deshalb um einiger höher ausgefallen, weil dort CHF 18'185.- für Strategie-Massnahmen verbucht sind. Bei «Verschiedenes» fallen die CHF 5'305.45 für Corona-Massnahmen ins Gewicht. Beizufügen ist, dass uns das Kulturamt des Kantons Freiburg einen Betrag von CHF 4'340.- bezahlt hat, so dass wir für Corona-Massnahmen schliesslich CHF 965.45 berappen mussten. Was die Ausgaben betrifft, können wir festhalten, dass wir seit Jahren äussert diszipliniert wirtschaften, aber sicher gibt es auch da und dort noch Möglichkeiten, gewisse Kosten einzusparen.

Wenn wir noch Vergleiche Einnahmen und Ausgaben anstellen, so stellen wir fest, dass wir beim Museumsbetrieb CHF 15'103.49 einnehmen, aber auch CHF 24'798.20 (siehe Bemerkung an anderer Stelle) ausgeben. Museums-Lädeli: CHF 5'599.34 bei den Einnahmen und CHF 2'124 bei den Ausgaben. Erfreulich ist, dass die Einnahmen beim Museums-Lädeli trotz weniger Besucherzahlen nicht stark zurückgegangen sind. Bei den Spezialangeboten (Ziviltrauungen usw.) stehen den Einnahmen von CHF 3'510 Ausgaben von CHF 1'938.15 gegenüber. Gewinn: CHF 1'571.85. Hier zollten wir Corona Tribut, erwirtschafteten wir im Jahre 2019 doch noch einen Gewinn von CHF 6'593.50.

Vor allem für die Finanzierung der Wechselausstellungen, aber auch für andere Projekte und Tätigkeiten sind wir auf finanzielle Beiträge von Firmen und Institutionen angewiesen. Beiträge ab CHF 5'000 erwähnen wir hier namentlich:

- Clientis Sparkasse Sense, Tifers/Schmitten
- CORE Treuhand AG, Düringen
- Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken
- Freiburger Nachrichten AG, Freiburg
- Horner Reisen AG, Tifers
- Loterie Romande
- Senselan GmbH, Düringen

Besucherzahlen

Im Museumsjahr 2020 sind die Besucherzahlen fast um die Hälfte eingebrochen, was aber angesichts des speziellen Jahres nicht weiter verwunderlich ist. 1'922 Personen (Vorjahr 3716) fanden den Weg ins Sensler Museum. Wie ich bei anderen Museen gesehen habe, sind bei vielen die Besucherzahlen etwa um die Hälfte geschrumpft. Vom 16. März bis 15. Mai und vom 6. November bis 11. Dezember war das Museum geschlossen. 710 Personen wollten die Ausstellung «Mane – Männer» sehen, 631 sahen sich «Uf em Jakobswäg» an. Trotz der besonderen Umstände hätte ich mehr Besucherinnen und Besucher bei der Jakobsweg-Ausstellung erwartet, denn die Thematik «Jakobsweg» ist populär. 177 Personen liessen sich im Dezember von den «Papierkrippen» inspirieren.

Freunde und Gönner

Das Sensler Museum darf seit Jahren auf zahlreiche Freunde und Gönner zählen. Eine Auswertung aus dem Jahre 2019 ergab, dass 79 % der Freunde aus dem Sensebezirk stammen, wovon 28 % aus Tifers (noch ohne Alterswil und St. Antoni), 10 % sind Stadtfreiburger. 94 % der Freunde kommen aus dem Kanton Freiburg, 6 % aus der übrigen Schweiz. Was etwas nachdenklich stimmt, dass die Gesamtzahl der Freunde und Gönner am Sinken ist. Waren es im Jahre 2004 noch 1392, fiel diese Zahl im Jahre 2019 mit 966 erstmals unter 1000. 2020 zählten wir total 930 Freunde und Gönner. Nahmen wir von den Freunden und Gönnern 2019 CHF 40'440 ein, so waren es 2020 noch CHF 37'995. Wir werden in den nächsten Jahren wieder vermehrt Anstrengungen unternehmen müssen, um neue Freunde und Gönner zu gewinnen.

Personelles

Neu im Stiftungsrat Einsitz nehmen als Vertreterin der Gemeinde Tifers Riccarda Melchior (folgt auf Karin Zbinden) und als Vertreter der Pfarrei Tifers Anton Meuwly (folgt auf Heiner Aebischer). Auf den 31. März trat Silvia Zehnder-Jörg, Vertreterin der KUND, als Stiftungsrätin zurück, ihr Nachfolger ist Jean-Claude Goldschmid. Bis zum 30. April war Yolande Fasel als Aufsichtsperson angestellt; für die Aufsicht haben wir temporär Yelena Rauber engagiert. Als Praktikantin stellten wir für 6 Monate Andrea Walker an. Seit dem ersten Januar ist Franz Jeckelmann für die Buchführung angestellt. Trudi Schneuwly kümmert sich ab Herbst um das Museums-Lädeli und kann auch für Führungen eingesetzt werden. Was die Sekretariatsarbeiten betrifft, haben wir eine Aufteilung vorgenommen: Marie Würms führt alle Arbeiten aus, die den Stiftungsrat betreffen, Rita Dähler ist für den allgemeinen Museumsbetrieb zuständig. Am 27. November haben wir Paul Talman als neuen Museumstechniker angestellt (Arbeitsbeginn: 1. Februar 2021).

Ausblick

Ich skizziere an dieser Stelle fünf Themenfelder, die den Stiftungsrat in der nächsten Zeit beschäftigen werden:

- Umsetzung des Sammlungskonzeptes: Das Sammlungskonzept steht, doch kann es noch nicht umgesetzt werden: Depoträume fehlen, Finanzierung nicht gesichert. Sicher liesse sich die Umsetzung des Sammlungskonzeptes teilweise aus dem jetzigen Budget finanzieren, aber sicher nicht vollständig, umso mehr, wenn wir unserem Anspruch, Gedächtnis des Sensebezirks zu sein, gerecht werden wollen. Zur Erinnerung: Seit der Eröffnung des Museums im Jahre 1975 ist nie eine systematische Sammlung durchgeführt worden.
- Zusätzliche finanzielle Mittel generieren: Ein vom Stiftungsrat verabschiedeter Businessplan, datiert auf den 14. August 2019, geht von zusätzlichen jährlichen finanziellen Mitteln in der Höhe von mindestens CHF 70'000.- aus (basierend auf der Jahresrechnung 2019 mit Einnahmen von CHF 260'000.-). Auf der anderen Seite sind auch sämtliche Aufwandsposten zu überprüfen.

- Das Sensler Museum geht auswärts. Wenn die Leute nicht nach Tifers kommen, gehen wir zu ihnen hin. Sicher eine Idee, die wir weiterverfolgen müssen, aber die Umsetzung ist nicht ganz einfach. Wenn wir eine Ausstellung bspw. in Ueberstorf oder Plaffeien zeigen, brauchen wir dafür zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen, denn das Museum in Tifers muss ja wohl weiter offenbleiben.
- Eine Erweiterung des jetzigen Museums ist mittel- und wohl auch langfristig kaum eine Option. Also gilt es, die vorhandene Fläche optimal zu nutzen. Auch ist die Umgebung des Museums in alle Überlegungen einzubeziehen: Garten, Platz vor dem Museum, event. Gasthof St. Martin.
- Analyse des Cotting-Berichtes II und Umsetzung verschiedener Massnahmen: Wie oben erwähnt, braucht das Sensler Museum in den nächsten Jahren mehr finanzielle Mittel. Und ohne mehr Gelder lassen sich auch die im Bericht vorgeschlagenen Inputs nicht realisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Marketing- und Kommunikationsmassnahmen zu verbessern.

Und vielleicht das Wichtigste: Tun wir etwas Mutiges! Haben wir keine Angst, auch mal neue Wege zu begehen, uns neu zu positionieren!

Dank

An dieser Stelle sei allen ganz herzlich gedankt, die sich im vergangenen Jahr für das Sensler Museum eingesetzt haben. Es sind dies in erster Linie:

- Die Mitglieder des Stiftungsrates
- Die Museumsleiterin Franziska Werlen und die Technikverantwortliche Myriam Meucelin Rohr.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums und die Verwaltung
- Die drei Stifter: Gemeinde und Pfarrei Tifers, Kultur Natur Deutschfreiburg
- Die Einfache Gesellschaft Sigristenhaus: Dorfschaft, Gemeinde und Pfarrei Tifers
- Die Gemeinden des Sensebezirks
- Der Gemeindeverband Region Sense
- Die Sponsoren, Institutionen und sonstigen Geldgeber
- Die Schulen des Sensebezirks
- Der Kulturverein «Wier Seisler»
- Die Freundinnen und Freunde, die Gönnerinnen und Gönner
- Die Besucherinnen und Besucher
- Die Medien

Stiftungsrat 2020

Dem Stiftungsrat gehören 2020 an: Beat Hayoz, Präsident, Düdingen; Silvia Zehnder-Jörg, Vize-Präsidentin, Corminboeuf (bis 31. März); Jean-Claude Goldschmid (ab April, Vize-Präsident ab 17. Juni), Gurmels (Liebistorf); Riccarda Melchior, Tifers; Anton Meuwly, Tifers; Daniel Perler, Wünnewil; Ursula Reidy Aebischer, Tifers; André Riedo, Tifers; Lisbeth Roggo-Bertschy, Düdingen; Marie Würms-Fasel, St. Ursen; Franziska Werlen, Museumsleiterin, nimmt an den Sitzungen des Stiftungsrates ohne Stimmrecht teil.

